

Sommer
2021

B DIE WIENER BERUFSSCHULZEITUNG *berufsschulzeitung.wien*

Berufsschulzeitung seit 2015
Juni 2021 - Ausgabe 23

Stadt Wien errichtet neues Zentral-Berufsschulgebäude in der Seestadt



Vizebürgermeister und Bildungstadtrat Christoph Wiederkehr und Bürgermeister Michael Ludwig präsentieren das Vorhaben für die Errichtung eines neuen Zentralberufsschulgebäudes in der Seestadt.

2028 im neuen Schulgebäude:

- Berufsschule für Industrie, Finanzen, Transport
- Berufsschule für Handel und Administration
- Berufsschule für Bürokaufleute
- Berufsschule für Baugewerbe
- Berufsschule für Handel und Reisen
- Berufsschule für Einzelhandel
- Berufsschule für Einzelhandel und EDV Kaufleute

Seite 8



Redaktionelles, Zeitungsinfos

Liebe Leserinnen und Leser!

Über ein Jahr beschäftigt uns mittlerweile die Pandemie. Wir sind müde, haben aber unglaubliches im letzten Jahr geleistet und können daher mehr als stolz auf uns sein. Die Formen des Unterrichts haben sich verändert und neue Möglichkeiten und Chancen haben sich aufgetan. Viele Kolleginnen und Kollegen haben neue Methoden für sich entdeckt.

Wir haben uns alle einen erholsamen Sommer und viel Sonne verdient.

Eure Thea Schwantner (für die Redaktion)

Wiener Berufsschulzeitung

Das Netzwerk für Berufsschulen, Kreativität und Innovationen im Bundesland Wien.

REDAKTIONSSCHLUSS für die Ausgabe 24:

15. August 2021

Beiträge erbeten an:

Thea Schwantner: thea@berufsschule.wien

Kontakte in den Schulen

Michael Dallarosa:

Längenfeldgasse (BS GG)
michael.dallarosa@berufsschule.wien

Barbara Frohner:

Prinzgasse (BS EHDV)
barbara.frohner@berufsschule.wien

Karin Stettler

Mollardgasse (BS ETM)

Friedrich Graf

Hütteldorfer Straße (BS HKFL)

Michaela Pokorny

Kreitnergasse (BS FMP)

Harald Koos:

Scheydgasse (BS SKM)
harald.koos@berufsschule.wien

Marion Stradal:

Längenfeldgasse (BS LTZ)
marion.stradal@berufsschule.wien

Andreas Schwantner:

Prinzgasse (BS EHDV)
andreas.schwantner@berufsschule.wien

Rückblick und Ausblick

Nicht mehr lange und das Schuljahr 2020/21 verabschiedet sich.

Hält man kurz inne, wird man bemerken, dass es sehr schnell vergangen ist. Mit vielen neuen Erkenntnissen, Änderungen, Bestimmungen und Errungenschaften geht es zu Ende.

Das Schuljahr war geprägt von Bestimmungen, die nach einer schnellen Umsetzung verlangt haben. Der digitale Unterricht entwickelte sich in Windeseile weiter und gab den Ton im Distance Learning an.

Gerade Begriffe wie Distance Learning, Fernunterricht und Homeschooling wurden zu festen Bestandteilen des Standardwortschatzes und

des Alltages. Schichtbetrieb und Präsenzunterricht runden das neue „Wörterbuch“ ab.

Doch hinter all diesen Begriffen stecken Organisation, Arbeit, Flexibilität, Engagement, Teamwork, Verständnis und vieles mehr. Diese Wörter waren in unserem Tätigkeitsfeld bereits lange ganz selbstverständlich in unserem Wortschatz vorhanden

und werden tagtäglich praktisch umgesetzt.

So konnte dieses - von der Pandemie geprägte - Schuljahr (wieder) gemeistert werden.

Mithilfe der Berufsschulzeitung konnte auch in den vergangenen Quartalen aufgezeigt werden, dass selbst in einem Jahr mit reduzierten Angeboten für Projekte, Seminare usw. qualitativ hochwertige und innovative Ergänzungen und Ideen durch Kolleginnen und Kollegen umgesetzt wurden.

Was das nächste Schuljahr auch mit sich bringen wird, wir wissen, dass es bestimmt gemeinsam gemeistert wird.

In diesem Sinne, wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen Sommer.

Barbara Frohner

Reporter und Onlineredaktion:

Maria Kreitner
Helena Gugumuk
Thomas Brauchli
Christoph Frohner
Markus Keider



4

Foto (c) Jobst /PID



6

Foto (c) Wiener Stadtgärten



7

Foto (c) Neos



11

Foto (c) AK OÖ



13

Foto (c) Stradal

B DIE WIENER *berufsschulzeitung.wien* BERUFSSCHULZEITUNG

- 2 **Aus der Redaktion**
Barbara Frohner
- 3 **Impressum**
- 4 **Lehrlingspaket der Stadt Wien**
- 5 **eCommerce-Fachwirt:in**
- 6 **Neue Parks**
- 8 **Zentralberufsschulgebäude neu**
- 10 **Hermann Langbein Symposium**
- 12 **Digitales Lernen: E-Baulehre**
- 13 **Digitalisierung BSLTZ**
- 14 **Kulinarisches**
- 16 **Kulinarischer Sommer**
Rezepte: Michis Kochideen

Herausgeber:

Thea Schwantner
Andreas Schwantner

Chefredakteurin:

Thea Schwantner

Redaktion:

Barbara Frohner
Marion Stradal
Harald Koos
Michael Dallarosa

Impressum

Informationen gemäß §5 E-Commerce Gesetz/Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Medieninhaber, Eigentümer, Layout, Druck- und Sponsoringabwicklung
Andreas Schwantner, MAS, MSC, MPOS, MEd
Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse:
Düsseldorfstraße 17/2/1,
1220 Wien

Tel: 0699 11111 072

Mail: mail@berufsschulzeitung.wien

Gerichtsstand: Wien

Druck: STANZELL DRUCK,
Bahnhofplatz 1, 1210 Wien

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen besteht nicht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc. Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser

wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihre Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich. Nachdruck nur nach Genehmigung. Beiträge mit „Werbung“, „Promotion“ oder „entgeltliche Schaltung“ gekennzeichnet sind entgeltliche

Einschaltungen. Gewinnspiele finden unter Ausschluss des Rechtsweges statt, es wird kein Schriftverkehr über Gewinnspiele geführt.

Blattlinie, Grundlegende Richtung:

Die Wiener Berufsschulzeitung berichtet unabhängig über Geschehnisse in der Berufsschule und darüber hinaus.

Ludwig/Hanke: **Stadt Wien schnürt 13 Mio. Euro schweres Lehrlingspaket**

Neue Maßnahmen der Stadt Wien leisten Unterstützung für Lehrlinge und Lehrausbildungsbetriebe

Wien (OTS) - Die Corona-Pandemie zeigt massive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. 173.013 Wienerinnen und Wiener waren im März arbeitslos oder in Schulungen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 14 %. Die Beschäftigtenzahl hat sich in den letzten Monaten leicht erholt und liegt bei 855.600, gut 2.000 unter dem Wert von März 2019. Hauptbetroffen von der Krise sind ältere Arbeitslose sowie junge Menschen. 23.859 15- bis 24-Jährige sind arbeitslos oder in Schulungen. In dieser Altersgruppe liegt die Arbeitslosigkeit nach wie vor über 9 % über dem Vorkrisenniveau. 4.099 junge Wienerinnen und Wiener sind derzeit auf der Suche nach einer Lehrstelle. Bereits in der ersten Phase der Corona-Krise hat die Stadt Wien ein Corona-Ausbildungspaket in der Höhe von 17 Mio. Euro geschnürt. Damit konnte die Zahl der Lehrstellen in Wien leicht erhöht werden. Wesentliche Inhalte dieses Pakets sind die Aufstockung der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA), die Jugendstiftung Zukunftsberufe sowie der Ausbildungsverbund für die schwer getroffene Wiener Gastronomie und Hotellerie, damit die Jugendlichen ihre Lehre fortsetzen können. Jetzt nimmt die Stadt Wien weitere 13 Mio. Euro in die Hand, um jungen Menschen eine gute Ausbildung und damit Jobchancen zu ermöglichen. Gleichzeitig hilft die Stadt Wien damit Wiener Unternehmen dabei, ihre Fachkräfte für die Zukunft zu sichern.

Bürgermeister Ludwig: „Menschen müssen wieder in Beschäftigung kommen“

Für Bürgermeister Michael Ludwig geht es um eine gute Berufsausbildung für tausende Jugendliche sowie junge Erwachsene und darum, ältere Arbeitslose wieder in Beschäftigung zu bringen: „Für mich ist der wichtigste Indikator für eine wirtschaftliche Erholung die Entwicklung am Arbeitsmarkt und ein wirklich signifikanter Rückgang der Arbeitslosigkeit. Wir müssen alles dafür tun, dass Menschen wieder in Beschäftigung kommen und dass niemand zurückbleibt. Zwei Gruppen

erfordern unsere ganz besondere Aufmerksamkeit: die jungen Menschen, die eine gute Ausbildung für ihre berufliche Zukunft brauchen, und die älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ohne unsere Unterstützung Gefahr laufen, dauerhaft am Arbeitsmarkt ausgegrenzt zu werden“, sagt Bürgermeister Michael Ludwig. „Die Lehrausbildung ist eine wichtige Säule für die Fachkräftesicherung in Wien und sie ist für viele junge Menschen Grundlage für bessere berufliche Entwicklungschancen. Ich werde deshalb die Sozialpartner und die Expertinnen und Experten des waff sowie des AMS einladen, um gemeinsam zu prüfen, wie wir die Vermittlung auf offene Lehrstellen weiter verbessern können und welche weiteren Maßnahmen notwendig sind. Meine Ankerkennung gilt allen Wiener Lehrbetrieben sowie den Ausbildnern und Ausbilderinnen in der betrieblichen und überbetrieblichen Lehrausbildung. Aber es wird von uns auch niemals akzeptiert werden, dass viele – zum Teil hervorragend qualifizierte – Menschen keine Arbeit finden, nur weil sie ihren fünfzigsten Geburtstag hinter sich haben.“

Wirtschaftsstadtrat Hanke: „Jugendliche haben das Recht auf gute Berufsausbildung“

Mit dem 13 Mio. Euro schweren neuen Lehrlingspaket verfolge man zwei Stoßrichtungen, skizziert Hanke die Schwerpunkte: „Wir helfen den Jugendlichen, coronabedingte Lerndefizite durch geförderte Nachhilfeangebote wieder wett zu machen und ihre beruflichen Qualifikationen zu erweitern. Dafür verdoppeln wir die von der Wirtschaftskammer neu aufgelegte Förderung für Lehrlinge. Dieses Angebot soll bei jenen ankommen, die es am Dringendsten brauchen. Ich appelliere an die Jugendlichen und auch ihre Eltern: Ergreift diese Chance!“, sagt Peter Hanke.

Hier die Maßnahmen im Detail: Nachhilfekurse und Zusatzqualifikationen für Lehrlinge

Alle Expertinnen und Experten sind sich einig, dass das durch den Lock-

down erzwungene Distance Learning bei vielen jungen Menschen in der Schul- oder Lehrausbildung teilweise zu gravierenden Lerndefiziten geführt haben. Diese Defizite sollen durch zusätzliche und kostenlose Lernangebote ausgeglichen werden. Seit diesem Monat gibt es ein neues Förderangebot des Bundes, dass über die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern abgewickelt wird. Lehrlinge können pro Kalenderjahr bis zu drei Kurse besuchen, um ihre Kompetenzen im Berufsbild aber auch darüber hinaus zu erweitern. Sie erhalten die Kosten bis zu einer Obergrenze von 500 Euro ersetzt. Übersteigen die Kurskosten diesen Betrag, muss der Lehrling die Kosten selber tragen. Die Stadt Wien wird über den Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) dieses Unterstützungsangebot erweitern: zuerst einmal durch eine Verdoppelung der Fördersumme von 500 auf 1.000 Euro. Wenn im Einzelfall noch höhere Kosten anfallen und der Kurs für eine erfolgreiche Berufsausbildung besondere Bedeutung hat, können auch diese Kosten übernommen werden. Gleiches gilt, wenn ein Lehrling mehr als drei Kurse besuchen möchte oder ein Kurs unter Umständen durch die Lehrlingsstelle nicht gefördert werden kann. Damit möglichst viele Lehrlinge von dieser Förderung der Nachhilfekurse erfahren und profitieren können, wird eine eigene Informationsoffensive gestartet. Neben der Informationskampagne soll durch eine Kooperation mit den Wiener Berufsschulen allen Lehrlingen mit Lerndefiziten der Zugang zur Unterstützung erleichtert werden. Drehscheibe dafür wird der Kultur- und Sportverein an den Wiener Berufsschulen (K.U.S.) sein. Für das gesamte Paket der Nachhilfe, Information und Unterstützung sind 1,3 Millionen Euro vorgesehen. **Wiener Lehrausbildungsbonus - bis zu 3.000 Euro**

Mit dem Wiener Lehrausbildungsbonus sollen Lehrausbildungsbetriebe unterstützt werden, die von der Pandemie besonders negativ betroffen sind. Wenn diese Betriebe einen Wiener Lehrling im ersten Lehrjahr

aufnehmen, erhalten sie über den waff den Wiener Lehrausbildungsbonus von 2.000 Euro. Dieselbe Summe erhalten Lehrausbildungsbetriebe die einen Lehrling aus der überbetrieblichen Lehrausbildung übernehmen. Betroffene Kleinbetriebe mit bis zu fünf Beschäftigten, die Lehrlinge ausbilden, erhalten bis zu 3.000 Euro, wenn ein Wiener Lehrling im ersten Lehrjahr aufgenommen wird. Das ist ein Anreiz für Lehrausbildungsbetriebe neue Lehrlinge aufzunehmen und eine Chance für Lehrlinge auf eine fundierte Ausbildung. 8,5 Millionen Euro stellt die Stadt dafür bereit, rund 3.800 Lehrverhältnisse können damit gefördert werden.

Unterstützung für Lehrausbildungsbetriebe in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Die Branche, die in den vergangenen zwölf Monaten am härtesten gelitten hat, ist die Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Hier ist die Zahl der Lehrlinge massiv eingebrochen. Wurden in der Branche 2019 noch 574 Lehrlinge im ersten Lehrjahr ausgebildet, waren es 2020 nur mehr 265. Das



Bürgermeister Michael Ludwig (rechts) und Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke (links) (c) C.Jobst/PID

ist ein Minus von 53,8 %. Wien wird deshalb die Lehrausbildungsbetriebe der Sparte Tourismus- und Freizeitwirtschaft ganz besonders unterstützen: Wird ein neuer Wiener Lehrling aufgenommen, übernimmt die Stadt Wien über die bestehende Bundesförderung von drei Monaten hinaus die gesamten Kosten für das Lehrlingseinkommen im ersten Lehrjahr. Die damit verbundene Entlastung soll die Unternehmen motivieren, auch in einer angespannten wirtschaftlichen

Situation wieder neue Lehrlinge aufzunehmen. Die Ausbildungsbetriebe müssen sich aber im Gegenzug dazu verpflichten, den Lehrling auch nach Ablauf des ersten Lehrjahres weiter auszubilden. Zielsetzung ist, die Zahl von Lehrlingen im ersten Lehrjahr auf zumindest 400 zu erhöhen. Dafür nimmt die Stadt rund drei Millionen Euro in die Hand und leistet so einen Beitrag, um den Fachkräftebedarf in der Branche zu sichern.

Fachkräfte- & Lehrlingsmangel bremsen Wirtschaftsaufschwung. 2/3 der Österreicher:innen wollen eigene Ausbildung „eCommerce-Fachwirt:in“

Digitalisierung auf dem Vormarsch: 70% der Konsument:innen bewerten „eCommerce Fachwirt:in“-Lehrgang als attraktiv. Drei Viertel der Händler sind dafür. Deutschland als Vorbild.

Wien (OTS) - Die Corona-Krise hat zu einem massiven Lehrlingsmangel in Österreich geführt und den Fachkräftemangel verschärft. Viele Handelsbetriebe klagen über zu wenige IT-Fachkräfte und einen quantitativen wie qualitativen Rückgang der Bewerber:innen für Lehrstellen seit Beginn der Pandemie.

Der Handelsverband präsentierte eine brandneue Consumer Check-Studie über die Schaffung des neuen Aufbaulehrgangs „eCommerce-Fachwirt:in“ in Österreich. Mehr als 1.000 Konsument:innen wurden befragt, die Ergebnisse sind eindeutig. Klare Mehrheit: 63% für Schaffung der neuen Ausbildung „eCommerce-Fachwirt:in“

„Fast zwei Drittel der heimischen Konsumentinnen und Konsumenten sind überzeugt davon, dass Österreich dringend eine eigene Ausbildung zum eCommerce-Fachwirt braucht. In Deutschland ist das schon gelebte Realität und die heimischen Unternehmen wollen nicht nur die Fachkräfte aus der Bundesrepublik rekrutieren. Unser Vorschlag wird auch von 75 Prozent der Händlerinnen und Händler unterstützt. Jetzt ist die Politik gefordert, den neuen Ausbildungslehrgang bis Jahresende zu implementieren. Das Ende der Corona-Krise muss gleichzeitig der Startschuss für neue, betriebsnahe Qualifizierungsmaßnahmen sein – denn der Fachkräftemangel wird uns auch 2022 begleiten“, so Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will.

Der Handel gehört mit 15.300 Lehrlingen zu den größten Lehrlingsausbildern des Landes. Alle Lehrpläne wurden zuletzt grundlegend überarbeitet. Die vom Handelsverband initiierte und 2018 umgesetzte eCom-

merce-Lehre hat sich sogar zum beliebtesten aller neuen Lehrberufe Österreichs entwickelt. Nun soll der nächste logische Schritt folgen: die Schaffung eines eigenen, 3-jährigen Lehrgangs zum „eCommerce-Fachwirt“ bzw. zur „eCommerce-Fachwirtin“. Der Abschluss soll dem Bachelor entsprechen. Die Fortbildung wäre insbesondere für jene interessant, die eine kaufmännische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits im Onlinehandel tätig sind und sich gezielt weiterbilden möchten. Absolvent:innen hätten in der Folge die Möglichkeit, an einer Hochschule (berufsbegleitend) weiter zu studieren. 50% können sich „eCommerce Fachwirt:in“-Ausbildung für sich selbst oder die eigenen Kinder vorstellen wenn Österreich die dafür erforderlichen Fachkräftebestmöglich ausbildet.

www.handelsverband.at

Klimastadtrat Czernohorszky:

Neue Parks und Gärten entdecken

1.000 Wiener Parkanlagen und viele Geheimtipps – Ausflugstipps in grüne Erholungsgebiete

Wien (OTS) - Die rund 1.000 Wiener Parkanlagen laden zur Erholung an der frischen Luft ein. Zu den schönsten Parks zählen etwa der Donaupark, der Kurpark Oberlaa, Türkenschanzpark oder auch der Wasserpark in Floridsdorf. Es gibt aber auch weniger bekannte Geheimtipps wie zum Beispiel den Schulgarten Kagran, der diese Woche in die neue Saison startet. Auch im Unteren Garten im Schloss Neugebäude oder in der Parkanlage Tetmajergasse lohnt sich ein Besuch. Ein neuer Folder des Stadt Wien – Land- und Forstwirtschaftsbetriebs gibt zudem Ausflugstipps in grüne Erholungsgebiete.

„Ich möchte den Wienerinnen und Wienern auch alternative Ausflugsziele und Geheimtipps aufzeigen.“, so Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky.

Schulgarten Kagran: 60.000 Quadratmeter große Gartenanlage

Der Schulgarten Kagran der Wiener Stadtgärten ist ein Gartenparadies mit einer einzigartigen Mischung verschiedener Gartenkulturen. Die 60.000 Quadratmeter große Gartenanlage begeistert mit beeindruckenden Themengärten, die Gartenkultur und Naturschutz verbinden: Von länderbezogenen Gärten wie dem Griechischen Garten oder Franz-Karl-Effenberg-Asia-Garten bis hin zu Anlagen mit speziellen Themen, wie zum Beispiel dem Gemüsehausgarten, Hexengarten oder Ginkgo-Goethe-Garten. Jeder inspiriert mit seiner individuellen Gestaltung.

In erster Linie steht der Schul-



Oben: Der Claude-Monet-Garten ist ein Highlight des Schulgarten Kagran. Unten: Der Untere Garten des Schloss Neugebäude ist ein Geheimtipp der Wiener Stadtgärten. Fotos (c) Wiener Stadtgärten



garten den Schülerinnen und Schülern der Berufsschule für Gartenbau und Floristik für Lernzwecke zur Verfügung. Jeden ersten Donnerstag von April bis Oktober können die Themengärten auch von der Öffentlichkeit besichtigt werden, auch über die Osterfeiertage von 2. bis 6. April ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

1220 Wien, Donizettiweg 29

U1 bis Station Kagran

Alle Infos: <https://bit.ly/3m4Ofii>

Schloss Neugebäude - Unterer Garten

Durch die Wiener Stadtgärten erfolgte 2010 die Errichtung einer öffentlichen Parkanlage auf dem Areal des ehemaligen Unteren Gartens des Schloss Neugebäude. Diese wurde in Anlehnung an das ursprüngliche Renaissancekonzept ge-

staltet: Die Grundstruktur der Anlage blieb durch 18 quadratische Gartenfelder erhalten. Als Schattenspender wurden 70 Schirmplatanen gepflanzt.

Während erwachsene BesucherInnen zwischen Baumreihen flanieren oder auf Fitnessgeräten trainieren können, stehen Kindern und Jugendlichen mehrere Spielplätze zur Verfügung. Bodenfontänen sorgen an heißen Tagen für Abkühlung.

1110 Wien, Otmar-Brix-Gasse 1
Bus 73A Station Wien Hörten-gasse

Alle Infos zu den Wiener Parks und Gärten finden Sie hier: <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/>

Der Folder „Versteckte grüne Ausflugstipps“ steht unter <https://www.wien.gv.at/umwelt/wald/erholung/> zum Download bereit

Wortgewandt und ausdrucksstark – die LandessiegerInnen des Jugend-Redewettbewerbs Wien stehen fest

Mit eindrucksvollen Reden und rhetorischer Stärke sind 18 junge Sprachtalente am 20. April im Online-Landesfinale des Jugend-Redewettbewerbs angetreten.

Auch dieses Jahr konnten wortgewandte Jugendliche ab 13 Jahren beim Landesjugend-Redewettbewerb über Themen sprechen, die sie wirklich bewegen. Das jährlich stattfindende Event wird in Wien organisiert von WIENXTRA-Schulevents in enger Kooperation mit der Stadt Wien – Bildung und Jugend. Die besten Redner_innen wurden heute beim Online-Landesfinale gekürt. Wien (OTS) -

Auch Vizebürgermeister und Jugendstadtrat Christoph Wiederkehr hat sich die Siegerehrung nicht entgehen lassen: „Ich bin begeistert von dem Mut der Teilnehmenden und Teilnehmer, bei diesem öffentlichen Bewerb mitzumachen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie es sich anfühlt, die erste Rede vor einem Publikum zu halten und ich spüre meine Aufregung von damals noch als wäre es gestern gewesen. Es ist wichtig, dass junge Menschen für ihre Themen einstehen und so die öffentliche Diskussion aktiv mitgestalten. Als Jugendstadtrat ist es mir ein besonderes Anliegen, dass ihre Meinung, ihre Ideen und ihre Stimmen gehört werden! Ich gratuliere den Siegerinnen und Siegern recht herzlich und bedanke mich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre großartigen Redebeiträge!“

In den Kategorien „Klassische Rede“, „Spontanrede“ und „Neues Sprachrohr“ (kreative Darbietungen) konnten die TeilnehmerInnen ihr Redetalent unter Beweis stellen und gaben Einblick in die Themenbandbreite, welche die Jugend aktuell beschäftigt. Zu den großen Themenblöcken des Bewerbs zählten dieses Jahr u.a. Black Lives Matter & Rassismus, Sexismus, Feminismus, Veganismus, politisches Engagement, psychische Krankheiten, Body Positivity, Co-



Mit eindrucksvollen Reden und rhetorischer Stärke sind 18 junge Sprachtalente am 20. April im Online-Landesfinale des Jugend-Redewettbewerbs angetreten. Foto (c) NEOS



rona, Verschwörungstheorien und die Pubertät im Lockdown. In einer Video-Vorrunde reichten über 90 Jugendliche ihre Reden ein, welche von einer Jury mit Vertreter_innen aus Kultur, Politischer Bildung und Jugendarbeit sowie Jugendlichen, die selbst einmal beim Bewerb mitgemacht haben, bewertet wurden. 18 Nominierte traten anschließend im Finale gegeneinander an.

Die Wiener Landessieger_innen sind:

Saida Alimdjanova aus dem Billrothgymnasium. Sie trat in der Kategorie Neues Sprachrohr“ an.

Melissa Steigl von der Berufsschule für Verwaltungsberufe. In ihrem Redebeitrag in der

Kategorie Klassische Rede/Berufsschulen ging es beim Landesfinale um die „Mentale Gesundheit von Teenagern.“ Severin Weh aus dem Rainergymnasium, in der Kategorie „Spontanrede“ überzeugte er

Neben dem Landessieg ging es beim Landesbewerb auch darum, wer Wien beim Bundesbewerb (30. Mai – 1. Juni) vertreten wird.

Hier finden Sie in Kürze eine Playlist der Reden vom Online-Landesfinale und den Sieger_innen: youtube.com/schulevents

Alle Informationen zum Redewettbewerb gibt es unter <https://www.wienextra.at/schulevents/redewettbewerb/>.

Stadt Wien errichtet neues Zentralberufsschulgebäude in der Seestadt

Wien (OTS/RK) - Bürgermeister Michael Ludwig und Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr präsentieren das Vorhaben für die Errichtung eines neuen Zentralberufsschulgebäudes in der Seestadt. Aktuell befindet sich das Projekt in der Konzeptionsphase, den Betrieb soll das neue Schulgebäude für Berufsschülerinnen und Berufsschüler im September 2028 aufnehmen.

Bürgermeister Michael Ludwig:

„Bildung hat in Wien in allen Bereichen einen sehr hohen Stellenwert. Wiens Schülerinnen und Schüler sollen alle die gleichen Chancen und die bestmöglichen Lernbedingungen haben. Mit dem neuen Zentralberufsschulgebäude wollen wir nun einen neuen Weg beschreiten und durch die Zusammenführung einer größeren Zahl von Berufsschulen Synergien nutzen und Lehrlingen auch neue Ausbildungsmöglichkeiten eröffnen.“

Das neue Zentralberufsschulgebäude wird Raum für insgesamt bis zu 7.500 Schülerinnen und Schüler bieten, sowie für 350 Beschäftigte. Das sind rund 300 PädagogInnen und 50 andere Beschäftigte (FM, Küche, etc.) Auf rund 29.000 m² sollen künftig sieben Berufsschulen unter einem Dach untergebracht werden:

Berufsschule für Industrie, Finanzen, Transport

Berufsschule für Handel und Administration

Berufsschule für Bürokaufleute

Berufsschule für Baugewerbe

Berufsschule für Handel und Reisen

Berufsschule für Einzelhandel

Berufsschule für Einzelhandel und EDV Kaufleute

Vizebürgermeister und Bildungstadtrat Christoph Wiederkehr sieht die örtliche Zusammenlegung als große Chance für Kooperation und Vernetzung in einem

modernem Arbeitsumfeld.

„Das Zentralberufsschulgebäu-



Mediengespräch des Bürgermeisters Michael Ludwig (rechts) mit Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr zum Thema Zentralberufsschulgebäude (links) C.Jobst/PID

de in Aspern wird die Qualität der Wiener Bildungseinrichtungen weiter anheben. Es wird eine Schule, die den modernsten Anforderungen im Schulbau, aber auch in der Nutzung der Flächen entspricht. Am Standort haben die Berufsschulen die Möglichkeit, sich gut zu vernetzen und Kooperationen einzugehen. Bestimmte Fächer können etwa auch spartenübergreifend unterrichtet werden. So bieten wir den Berufsschülerinnen und -schülern in unserer Stadt ein modernes Lernzentrum mit der neuesten technischen Ausstattung, damit sie bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden können!“, so der Bildungstadtrat.

EINFACH WOW – INSTRUKTION UND ÜBUNG WERDEN VEREINT

Die Einteilung des Gebäudes erfolgt in thematischen Clustern: A – Office, B- Baugewerbe – C – Einzelhandel. Insgesamt können künftig an einem Standort rund 60 Lehrberufe erlernt werden.

Jeder Bildungsraum ist mit moderner EDV ausgestattet, so können alle Räume flexibel genutzt werden. Außerdem verschmilzt Instruktion und Übung mithilfe von

eigens eingerichteten Räumen. So werden beispielsweise Lehrlinge im Einzelhandel im eigens geschaffenen Verkaufsraum „Shopping Mall“ unterrichtet. Bū-

rokaufleute finden verschiedene Raumsettings ähnlich einem Büro.

MITEINANDER GESTALTEN - PARTIZIPATIVE PLANUNG ALS ERFOLGSKONZEPT

Insgesamt werden rund 215.000.000 Euro für das Projekt investiert. Geplant und konzeptioniert wurde das Gebäude mithilfe eines umfangreichen Partizipationsprozesses. Neben externen SpezialistInnen vom ÖISS sowie der TU Wien, wurden zudem die Berufsschulen selbst eingebunden. Sowohl die DirektorInnen sowie VertreterInnen der sieben Berufsschulen, als auch 40 weitere Schülerinnen aus Berufsschulstandorten wurden befragt. Außerdem wurden BetreuerInnen der außerschulischen Betreuung für Lehrlinge, des KUS-Netzwerk (Netzwerk für Bildung, Soziales, Sport und Kultur) miteingebunden.

In einem nächsten Schritt wird es einen Architekturwettbewerb geben, im Anschluss soll geplant werden. Baubeginn soll voraussichtlich 2025 sein, der Betrieb soll im September 2028 aufgenommen werden.

Politisches Engagement – es wirkt!

Die Berufsschule ist ein Feld, das durch das Zusammenwirken aller Beteiligten immer wieder die größten Herausforderungen stemmt. Das vergangene Schuljahr hat uns dahingehend auf eine besondere Probe gestellt. Entsprechend gilt der Dank für das Engagement an alle, die durch ihren Einsatz die Schüler*innen begleitet und vorangebracht haben.

Ganz wichtig war auch das politische Engagement. Hier haben der BS-SLÖ und der Zentralausschuss, allen voran die Zentralausschussvorsitzende Monika Kubec, besonderen Einsatz gezeigt. So war es möglich, dass durch eine Gesetzesänderung das Abhalten von Freigegegenständen im Online-Unterricht möglich wurde und Berufsschüler*innen auch am Schulstandort getestet werden können. Viele weitere Projekte konnten in der Folge angeregt und umgesetzt werden:

Laptops für Berufsschüler*innen

Schon in der ersten Phase des Distance-Learnings hat sich gezeigt, dass viele Schüler*innen keine ausreichenden Unterrichtsmittel zur Verfügung hatten. Der BS-SLÖ ist in der Folge an verschiedene Institutionen mit der Bitte herangetreten, Endgeräte zur Verfügung zu stellen – und hat damit die Initialzündung für eine Wien weite Aktion geschaffen.

Sicherung von Beratungsstunden

Ein ganz wichtiger Bereich für den Erfolg ist auch die Betreuung der Schüler*innen durch Beratungslehrer*innen. Leider werden diese Ressourcen immer wieder in Frage gestellt. Auch hier können wir einen Erfolg verzeichnen: Wir haben breite Unterstützung für dieses Anliegen gefunden und konnten die Beratungsstunden sichern.

Einsatz für Fairness bei Prüfungen

Angeregt durch die Diskussion um die Matura ist es ein Anliegen des BS-SLÖ, auch die Ausbildungszeit vor der Abschlussprüfung in die LAP einzubeziehen. Gleiches wurde für die Berufsreifeprüfung gefordert, wie das auch in einer OTS-Aussendung im März formuliert wurde. Dass wir hier auf taube Ohren gestoßen sind zeigt, wie wichtig ein unermüdliches Engagement für die Lehrlinge ist.

Personelle Ressourcen

Einen Einfluss darauf, wie den Herausforderungen in der Schule gut begegnet werden kann, ist die Nutzung von Planstellen. Der BS-SLÖ tritt hier gegenüber der Bildungsdirektion für eine verbesserte Transparenz ein. Entsprechend gibt es hier ein gutes Verhandlungsergebnis, mit dem die Schulen gut arbeiten können. Die Berufsschule muss in der Bildungsdirektion gestärkt werden, daher unterstützen wir die Forderung nach einem eigenen Berufsschulbereich in der Bildungsdirektion.

Mitgestalten!

Dinge zu bewegen braucht eine gute Vernetzung und viele Menschen, die sich engagieren. Am 18. November findet die nächste Hauptversammlung des BS-SLÖ mit der Wahl des Vorstands statt. Alle Mitglieder können Forderungen einbringen und mitbestimmen. Über www.bs-sloe.wien kann das Mitgliedsformular [downgeloadet](#) werden.

Allen einen erholsamen Sommer!



Hermann Langbein Symposium 2021

zum ersten Mal online
19.04. – 23.04.2021

Seit über 40 Jahren ist das Seminar „Ideologie und Wirklichkeit des National-Sozialismus“, besser bekannt als „Hermann-Langbein-Symposium“, ein bedeutendes Modul in der LehrerInnenfortbildung zum Thema „NS-Zeit in Österreich“. Ziel ist es, über die Verbrechen der Nationalsozialisten aufzuklären und umfassendes Wissen und Informationen für die antifaschistische Aufklärungsarbeit für Lehrkräfte aller Schultypen anzubieten. Die Nähe des Seminarorts zu den Gedenkstätten Mauthausen und Hartheim ermöglicht im Rahmen von Exkursionen die Einbeziehung dieser Gedenkorte und ihrer Vermittlungsangebote. Das Seminar ist offen zugäng-

lich und es können auch einzelne Vorträge besucht werden. Dieses Seminar ist die am längsten durchgeführte Veranstaltung im Rahmen der Lehrer/-innen-Fortbildung.

Hermann Langbein war vor allem auch Realist schon zu seinen Lebzeiten übergab er das Seminar an Prof. Johannes Schwantner, dem er wiederholt mitteilte: „Schwantner, ich werde nicht ewig leben, Sie werden das weiterführen.“

Genauso wie Hermann Langbein, suchte sich Hannes Schwantner einen Lehrling und fand den in seiner Tochter Thea Schwantner. In einem Interview kurz vor seinem Tod wurde er gefragt: „Herr Professor, wie sehen Sie die Zukunft, wer wird ihre Arbeit einmal fortführen?“

Seine Antwort einfach und klar.

„Meine Tochter“. Thea Schwantner hat schon nach seiner Pensionierung das Hermann-Langbein-Symposium übernommen und führt dieses auch nach dem Tod von Hannes Schwantner weiter.

Zusammen mit vielen UnterstützerInnen, FreundInnen und ihrer Kollegin Barbara Frohner, die mittlerweile als Mitveranstalterin fungiert.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die das Seminar heuer zum ersten Mal Online mitgetragen haben. Eine Herausforderung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Lehrerinnen und Lehrer, die Vortragenden und aber auch die Technik.

Rathauskorrespondenz vom 10.05.2021 Städtebund:

Städte sind attraktive Arbeitgeber*innen

Fachkräfte werden in allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung in ganz Österreich gebraucht, in Städten und Gemeinden aber ganz besonders, weil die Leistungen, die kommunalen Verwaltungen im Bereich der Daseinsvorsorge erbringen, ständig steigen und ausgebaut werden.

Gleichzeitig ist es schwierig, gut ausgebildete Fachkräfte zu bekommen. Viele Städte bilden daher selbst Fachkräfte aus, zum Teil in Form von Lehrstellen.

Doch vielen jungen Lehrstellen-Suchenden ist diese Möglichkeit gar nicht bewusst. Der Österreichische Städtebund hat daher eine Initiative gestartet, Städte als Arbeitgeber*innen bekannt zu machen. „Wie überall in der Wirtschaft geht es darum, die Städte als Arbeitgeber*innen zu präsentieren und attraktiv zu machen“, sagt Thomas Weninger, Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes. „Vie-

nicht bewusst, welche beruflichen Chancen Österreichs Städte bieten“, so Weninger.

Bereits vor einem Jahr hat der Österreichische Städtebund daher die „Schoolgames“ unterstützt; mithilfe eines Brettspiels und umfangreicher Onlinematerialien bringen die „Schoolgames“ Informationen über Berufe an rund 1.000 Schulen in ganz Österreich.

Aktuell steht eine ganze Veranstaltungsreihe zum Thema „Personal und Ausbildung“ für Ausbilder*innen in Österreichs Städten am Programm.

Infos über die nächsten Veranstaltungen unter www.staedtebund.gv.at

Lehrlinge bei der Stadt Wien

In vielen Städten wurden – nicht zuletzt durch die schwierige Situation der letzten Monate – ihr Ausbildungskontingent aufgestockt. Wien hat beispielsweise die Anzahl der Lehrlinge bei der Stadt verdoppelt: Allein im letzten Jahr wurden rund 300 neue Lehrlinge aufgenommen. Ihre Ausbildung führt sie in verschiedenste Dienststellen und Tätigkeitsbereiche der Stadt Wien - von der Verwaltungsassistentin über die Konditor-Lehre bis hin zur Forstfacharbeit - die Stadt bietet viele interessante Arbeitsfelder. Insgesamt 465 Lehrlinge sind derzeit im Magistrat Wien in Ausbildung, weitere 95 beim Wiener Gesundheitsverbund.

Thomas Weninger, Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes: „Wir wollen die rund 3.000 LehrerInnen in ganz Österreich über Berufe im öffentlichen Bereich informieren. Städte und Gemeinden haben viel zu bieten und gerade in Krisenzeiten ist deren Stabilität als Arbeitgeber ein wichtiger Faktor“.

Jugendliche präsentierten bei Online-Hermann-Langbein-Symposium der AK berührende Beiträge gegen Nationalsozialismus

4 Schulklassen aus Oberösterreich, darunter die HAK Perg, der Teilqualifizierungslehrgang des BFI Braunau, das ORG Rose Steyr und die HTL Perg, mit insgesamt rund 130 Teilnehmern/-innen verfolgten die Auftaktveranstaltung des Hermann-Langbein-Symposiums der Arbeiterkammer Oberösterreich.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Veranstaltung heuer online statt. Im Zuge eines Buchprojekts, bei dem die AK den Schülern/-innen das „Tagebuch der Anne Frank“ zur Verfügung stellte, setzten sich die Schüler/-innen kritisch mit der Zeit der Schreckensherrschaft im Nationalsozialismus auseinander und präsentierten berührende Beiträge.

Österreichweite Fortbildung

Die Eröffnungsfeier, die traditionell im Kongresssaal der Arbeiterkammer in Linz stattfindet, bildet alljährlich den Auftakt für die einwöchige österreichweite Fortbildung für Lehrer/-innen. Dieses Jahr fanden sowohl die Eröffnungsfeier als auch die Vorträge und Diskussionen zum Thema Nationalsozialismus ausschließlich online statt. In seiner Videobotschaft an die Jugendlichen dankte AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer ihnen für ihr Engagement und die kritische Auseinandersetzung mit diesem Thema: „Es gilt hinzuschauen – überall dort, wo Diskriminierung, Rassismus und Einschränkung der Demokratie Platz greifen, darf man nicht wegschauen“, so der AK-Präsident.

Mit dem Buchprojekt „Mein Engagement für Demokratie“ stellte die AK den Schülern/-innen im Vorfeld das „Tagebuch der Anne Frank“ zur Verfügung und lud sie



„Seid wachsam und vorsichtig“ Zeitzeugin Anna Hackl an die Jugendlichen Foto (c) AK Oberösterreich

zur Diskussion und Präsentation von Überlegungen dazu bei der Eröffnung des Symposiums ein. Die Beiträge hätten vielfältiger nicht sein können: Eine Landkarte wurde mit Audio- und Bilddateien verknüpft, um das Leben von Anne Frank zu visualisieren, einige Schüler/-innen schlüpfen in die Rollen der Mitglieder der Familie Frank und führten ein Interview, und aktuelle Situationen von flüchtenden Menschen wurden anhand sehr persönlicher Einblicke thematisiert.

Zeitzeuginnen Interview mit Anna Hackl

Ein weiteres Highlight der Eröffnungsveranstaltung war das von der AK Oberösterreich zuvor gedrehte Zeitzeuginnen-Interview mit Anna Hackl aus Schwertberg im Mühlviertel. Die beinahe 90-Jährige erzählte darin die Geschichte ihrer mutigen Familie, die im Zweiten Weltkrieg Geflüchtete aus dem Konzentrationslager

Mauthausen bei sich zu Hause versteckte, und beantwortete die vorbereiteten Fragen der Schüler/-innen. Ihre klare Botschaft an die Jugendlichen: „Seid wachsam und vorsichtig!“

Wer war Hermann Langbein?

Das jährlich stattfindende Symposium ist nach dem Widerstandskämpfer und Auschwitz-Überlebenden Prof. Hermann Langbein (1912-1995) benannt. 1980 wurde das Symposium von Langbein selbst gegründet. Mittlerweile besteht das Hermann-Langbein-Symposium länger als alle anderen Veranstaltungen der Lehrerfortbildung in Österreich. In der AK Linz findet es seit 2012 statt.

Digitales Lernen: Mit der E-Baulehre durch die herausfordernde Zeit COVID-19.

Die Ausbildung wurde mit der E-Baulehre bereits 2020 neu ausgerichtet. Das Ziel: mit digitalen Inhalten zukunftsfit auszubilden. COVID-19 beschleunigte die Umsetzung. Die Lockdowns waren ein Multiplikator für Vieles. Diese Zeit war ein Verstärker für die Einführung von digitalen Tools.

Die Onlineplattform www.e-baulehre.at beinhaltet 120 Onlinekurse über 550 Fachthemen, die mit 126 digitalen Lernvideos und insgesamt 3.100 Multiple-Choice-Fragen kombiniert werden.

Für die Lernplattform e-baulehre wurden das Fachbuch und das Arbeitsbuch digitalisiert, das heißt konkret, die Inhalte wurden in Onlinekurse umgewandelt. Die einzelnen Themen und Fachgebiete können so während des Unterrichts mit Vortragsfolien vermittelt werden aber auch zum Selbststudium verwendet werden. Didaktisch wurde wie folgt vorgegangen.

Mit Fragen und Lückentexte wurde der Lesefluss gezielt unterbrochen und durch die Wiederholung als Fragestellung die Festigung des erlernten Wissens erreicht. Jeder Kurs wird mit einem Single-Choice-Fragen-Wissenscheck abgeschlossen. Lernvideos sind in den Kurs eingebaut und visualisieren die Arbeitsaufgaben für den baupraktischen Unterricht. Dadurch erfassen die Jugendlichen die Reihenfolge der Arbeitsschritte. Die Lernvideos sind für die zeit- und ortsunabhängige Recherche auf einem Youtube-Kanal in Playlists nach Kapitel sortiert.

Unsere Rückschlüsse aus zwei Schuljahren mit „Lockdown“ und ortsungebundenen Unterricht:

1. RÜCKSCHLUSS:

Der Unterschied "Distance Learning" zum Regelbetrieb ist an den Lockdown Klassen an der Menge der abgegebenen Zertifikaten erkennbar. Diese Klassen haben das



erste Semester (5 Wochen) ortsungebunden - teilweise hybrid – abgeschlossen. Überdurchschnittlich viele digitale Aufgaben wurden von den Lockdown Klassen erledigt.

2. RÜCKSCHLUSS:

Es ist erkennbar, dass unsere SchülerInnen nur im Berufsschulunterricht lernen. Außerhalb der Schulzeit gab es keinen Anstieg bei den Zertifikaten.

3. RÜCKSCHLUSS:

Der Vergleich der Jahrgänge bestätigt, dass in den drei Schuljahren eine Leistungssteigerung erfolgt.

Durchschnittlicher Wert in der ersten Klasse ca. 200 Zertifikate.

Durchschnittlicher Wert in der zweiten Klasse ca. 400 Zertifikate.

Durchschnittlicher Wert in der dritten Klasse 600 bis 800 Zertifikate.

4. RÜCKSCHLUSS:

In der Detailauswertung findet sich der geringste Leistungsnachweis in den drei integrativen Klassen. Es liegt die Vermutung nahe, dass die Lesekompetenz beim Distance-Learning eine wesentliche Voraussetzung und somit eine entscheidende Fähigkeit für selbständiges Lernen und lebenslanges Lernen ist. Es sind auch Parallelen zum Diagnosecheck Lesen erkennbar.

Zusammenfassend kann festge-

halten werden, dass durch die Investitionen in die Hardware, Software und Internetverbindung die formalen Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz von digitalen Tools im Unterricht geschaffen wurde und wird.

Die wesentliche Rolle in den Lernprozessen übernimmt die Lehrkraft. Sie mobilisiert das Wissen und die Fähigkeiten der SchülerInnen durch gezielte und wohlmoderierte Moderation.

Die Berufsschule für Baugewerbe Wien dokumentierte das digitale standortspezifische Umsetzungskonzept, die erfolgreiche Plattform e-baulehre.at, die Fortbildungen des Lehrpersonals sowie informative nationale und internationale Vorträge zum Thema digitale Bildung. Die Berufsschule Baugewerbe wurde am 29.09.2020 als erste Berufsschule in Österreich der Status Expert+ von eEducation Austria verliehen.

Die Berufsschule Baugewerbe berichtet bei den eEducation Praxistagen 2021 über die Umsetzung der E-Baulehre.

Die detaillierte Auswertung der Berufsschule Baugewerbe finden Sie unter:

<https://youtu.be/TTIgtOM2IVY>

Foto (c) Youtube - Praxistage 2021 - Thomas Prigl E Baulehre 2020 Die Umsetzung an der BSBAU

Digitalisierung in zahnärztlichen Ordinationen und an der BS LTZ

Im Fachbereich der zahnärztlichen Fachassistenz wurde in Kooperation mit der Firma Synmedico, eine wichtige und notwendige Ressource geschaffen. Mit 30 iPads unterstützt Norbert Haimberger (CEO Fa. Synmedico) den Fachbereich um Digitalisierung in der zahnärztlichen Ordination auch in der Berufsschule fächerübergreifend unterrichten zu können.

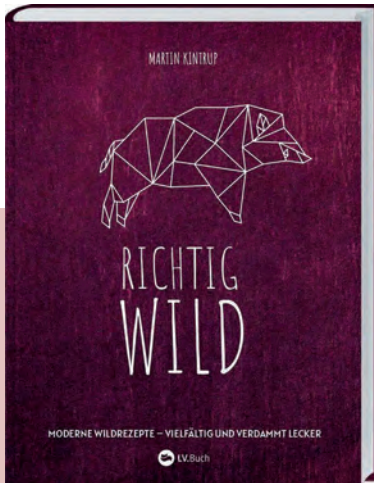
Die iPads wurden vorab mit Haimberger's Apps "infoskop" und "DentalXrai" ausgestattet um unseren Schülerinnen und Schülern rechtskonforme Patientenaufklärung zu zahnärztlichen Leistungen, Kos-

ten und Eingriffen direkt am iPad – digital, vollautomatisch und Medienbruchfrei zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen das iPad nun als mobile Aufklärungs- und Kommunikationszentrale kennen. Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in Forschungsbereiche der künstlichen Intelligenz. Die zahnmedizinische Arbeitsgruppe um Prof. Schwendicke an der Charité hat die zahnmedizinische Diagnostik revolutioniert. Durch DentalXrai mit infoskop bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in eine sichere und automatisierte Analyse von zahn-

medizinischen Röntgenbildern. Karies, Infektionen, aber auch Implantate und Wurzelfüllungen erkennt die Software und hebt die Befunde zur besseren Visualisierung farblich hervor. DentalXrai erzeugt automatisiert die schriftliche Dokumentation, spart wertvolle Zeit in den Ausbildungspraxen und verbessert die Patientenkommunikation.

Wir danken an dieser Stelle Norbert Haimberger und seinem Synmedico Team für das großzügige Sponsoring und Frau Anita Wagner (BSLTZ) für die ausgezeichnete Organisation. (Foto (c) Stradal)





Passend zur Saison wird es wild in der Küche! Martin Kintrup präsentiert in „Richtig Wild“ (ET: 16.08.2021) leckere Variationen klassischer Wildrezepte. Der Autor und Foodstylist zeigt, dass es nicht immer nur Braten oder Ragout sein muss. Denn heimisches Wildfleisch macht sich auch super in mediterranen Gerichten, auf dem Grill oder in Streetfood. In seinem Buch liefert er zusätzlich zu einem nützlichen Theorieteil hierfür die passenden Rezepte: modern und leicht verständlich, sodass sie auch Wild-Anfängern gelingen.



Auch für den vegetarischen Genuss ist gesorgt: In „Bohnen, Linsen und Co“ (ET: 14.08.2021) veratzen die beiden Däninnen Marie Melchior und Betina Hastoft, was man aus Linsen, Kichererbsen und Bohnen alles herausholen kann. Neben zahlreichen Sortenporträts und Infos zur Verarbeitung finden sich 55 kreative und gelingsichere Rezeptideen aus aller Welt.



Ein Kochbuch zum Dahinschmelzen gibt es mit „Say Cheese!“ (ET: 31.08.2021). Es umfasst 65 herzhafteste Gerichte mit geschmolzenem Käse, die zeigen, dass dieser mehr kann als Überbacken. Zudem liefert es Insider-Wissen für Käseschmelzer und erklärt, warum sich Mozzarella auf der Pizza so gut macht und Gruyère ideal ist für Fondue.



BIO Dralli mit Curry-Gemüse und Fetacreme

Zutaten für 4 Personen:

400 g Recheis BIO Dralli
1 rote Zwiebel
2 Frühlingszwiebeln
1 Knoblauchzehe
4 EL Olivenöl
½ Brokkoli
2 Paprika (gelb, rot)

1 gestrichener TL Currypulver
4 EL Sojasauce
Salz & Pfeffer
etwas Zitronensaft
100 g Cocktailtomaten
Für die Fetacreme:
150 g Feta
etwas Milch

Zubereitung:

Recheis BIO Dralli in reichlich gesalzenem Wasser laut Packungsanleitung bissfest kochen, abseihen und zur Seite stellen. Zwiebel, Frühlingszwiebeln und Knoblauchzehe schälen, klein hacken und in etwas Olivenöl glasig dünsten. Brokkoli waschen und in Röschen zupfen. Paprika waschen und in mundgerechte Stücke schneiden. Das Gemüse zu den Zwiebeln in die Pfanne geben, kurz mitbraten und mit Currypulver, Salz und Pfeffer würzen. Mit Sojasauce ablöschen und mit Zitronensaft verfeinern. Die Cocktailtomaten waschen, halbieren und für wenige Minuten zum restlichen Gemüse in die Pfanne geben. Für die Fetacreme den Fetakäse mit etwas Milch pürieren. Die Nudeln unter das Curry-Gemüse heben und mit der Fetacreme servieren.

Tipp: Eine klein gehackte Chilischote sorgt für eine feine Schärfe.

Zubereitungszeit
ca. 25 Minuten



Lieferservice ist gefragter denn je. Dementsprechend kann sich auch die neu eröffnete Pizzeria „Angelo“ vor Aufträgen kaum retten. Ehe die Lieferanten auf ihren Rollern durch die Stadt düsen, müssen die Pizzen aber noch mit den richtigen Aufla-

gen belegt werden. Mit ein bisschen Taktik und einer Portion Würfelglück etablieren sich die Spieler bei dem einen oder anderen Stammkunden als LieblingsPizzalieferant. Doch die Konkurrenz schläft nicht ...

Abenteuer eines mutigen Drachen:



„Raffi Raffzahn“
Magnetisches Merkspiel rund um Drachen, Zauberer und Juwelen
So ein frecher Dieb: Der bärige Zauberer Brummelus hat der Prinzessin alle Juwelen gestohlen. Kein Ritter wagt es, sie ihm wieder abzuja- gen. Nur der grüne Drache Raffi Raffzahn zieht verwegen durch den dunklen Wald bis zum Schloss. Sein Weg ist gefährlich, denn auf den verschiedenen Spielfeldern kann er ruckzuck in ein rosa Schweinchen verzaubert werden. Die Spielerinnen und Spieler helfen Raffi bei seiner abenteuerlichen Suche. Je besser ihr Gedächtnis ist, umso eher bekommt die Prinzessin ihren kostbaren Schmuck wieder zurück.



Einzigartiges Würfel-Schnippspiel
Starke Würfel im Wettstreit um die Königskrone
Gary und Oliver Sibthorpe
Rumms

Die Spione haben den Angriff der Ritter vorbereitet. Aber Trolle und Drachen bewachen die Burg, schützen den König und seine Krone. Genau um die geht es im Schnippspiel Rumms. Im spannenden Kampf zwischen dem roten und blauen Königreich treten wackere Schnippspieler*innen ab sieben Jahren gegeneinander an. Wer seine Truppen gut positioniert, strategisch einsetzt und geschickt schnippt, erringt die Königskrone und darf den Thron- sessel besteigen.

Alles bleibt in der Familie? Nicht beim berühmten Azzardo-Clan! Hier wird beim jährlichen Aufteilen der ergaunerten Waren nur ein Familienmitglied richtig fette Beute machen. Neben etwas Glück erfordert dieses Zockerspiel für die ganze Familie, erschienen im Wiener Spielverlag Piatnik, eine hohe Risiko-bereitschaft. Wer bewahrt dabei am besten die Nerven und schnappt sich kaltblütig die Anteile der Mitspieler



Innovatives „Roll & Write“-Spiel: Kannste knicken
Alle Ziele mit einem Wegenetz aus Kreuzen verbinden – wer das auf seinem Spielblatt zuerst schafft, geht bei „Kannste Knicken“ als Gewinner hervor. Klingt einfach?
Sicher, wenn sich bloß nicht eine Vielzahl der Ziele auf der Blattrückseite befänden. Um diese mit den Kreuzen zu erreichen, müssen die Spieler ihre Würfelergbnisse clever einsetzen und die Ecken ihres Blattes knicken – immer mit dem Fortschritt der Mitspieler im Blick. Denn nur der Schnellste gewinnt die Partie. Mit dem neuen Roll & Write Spiel von den Erfolgsautoren Klaus-Jürgen Wrede und Ralph Querfurth erweitert Schmidt Spiele die beliebte „Klein & Fein“-Reihe.



Michis Rezepte

SCHOKOLADEMOUSSE

ZUTATEN:

- 3 DOTTER
- 1 Ei
- 50g Zucker
- Vanille, Salz
- 175g Schokolade
- 2 El. Kahlua
- 400g Schlagobers

Zubereitung:

Eier, Dotter, Zucker und Atomaren schaumig schlagen. Die aufgelöste Schokolade und den Kahlua unterrühren. Zum Schluss das geschlagene und gekühlte Obere unterheben. Mit frischen Beeren abwechselnd in ein Glas füllen, mit Schokospänen dekorieren und genießen.



Lösung in der nächsten Ausgabe!

7		5	8					
4	6						3	
					9	2		
	8			6			1	
2			5		8			
9			3	4			2	8
		8	6				4	
		7						9

Lösung März 2021

5	6	7	9	1	2	4	3	8
2	4	3	7	8	5	9	6	1
1	9	8	4	3	6	7	2	5
9	1	6	2	5	3	8	7	4
8	7	2	6	4	1	5	9	3
3	5	4	8	9	7	2	1	6
7	8	5	3	6	9	1	4	2
6	2	1	5	7	4	3	8	9
4	3	9	1	2	8	6	5	7